

## **La Fontaine, Jean de: Ein Seifensieder sang vom Morgen bis zum Abend (1658)**

1 Ein Seifensieder sang vom Morgen bis zum Abend.  
2 Es war entzückend, ihn zu sehn,  
3 Und ihn zu hören, war noch mehr erlabend.  
4 Er sang so laut wie zehn  
5 Und war zufriedner als die sieben Weisen.  
6 Sein Nachbar doch war nicht so froh.  
7 Der saß im Golde zwar bis über beide Ohren,  
8 Doch glücklich war er keineswegs zu preisen,  
9 Weil ihn der Schlaf und auch der Frohsinn floh.  
10 Kaum war bei Tagesgrau ein wenig Schlaf gekommen,  
11 Begann der Seifensieder zu rumoren  
12 Und seine Lieder in die Welt zu schmettern.  
13 Der Reiche fing natürlich an zu wettern.  
14 Als er sich ausgetobt, denkt erbekommen:  
15 Weshalb kann man den Schlaf nicht käuflich haben,  
16 Wie man sich doch auch andre Gottesgaben,  
17 Zum Beispiel Speisen und Getränke, kaufen kann?  
18 Dann läßt er sich den Sänger kommen:  
19 »gregor, was nehmt Ihr wohl im Jahre ein?«  
20 »im Jahre?« fragt der Mann  
21 Und schaut so recht treuherzig drein;  
22 »wie fängt man solche Rechnung an?  
23 Ich zähle nicht, wieviel ein Jahr mir bringt –  
24 Ich bin zufrieden, wenn's gelingt,  
25 Daß man sich glücklich durch des Jahres Mühen singt.«  
26 »nun gut, mein Freund, so sag,  
27 Wieviel verdienst du denn am Tag?«  
28 »bald mehr, bald weniger; das Unglück ist allein:  
29 Es geht so mancher Feiertag mit drein,  
30 Sonst wäre mein Verdienst nicht klein.  
31 Mit immer neuen würzt der Pfarrer seine Predigt.«  
32 Der Geldmann lacht der Offenherzigkeit  
33 Und sagt: »Vielleicht, daß dies hier dich entschädigt!

34 Nimm diese hundert Taler, halte sie in Hut,  
35 Sie helfen dir aus Geldverlegenheit.«  
36 Der Seifensieder nimmt das teure Gut –  
37 Ihm ist, als habe er das ganze Geld bekommen,  
38 Das in den letzten hundert Jahren  
39 Den Weg durch diese Welt genommen.  
40 Froh kehrt er heim, verbirgt den Schatz.  
41 Doch ach, wo waren  
42 Die Lieder und der Frohsinn hin?  
43 Jetzt war für sie in seinem Haus kein Platz,  
44 Doch Angst und Sorge waren drin.  
45 Der Schlaf verließ sein Haus,  
46 Verdacht und Argwohn nisteten sich ein,  
47 Er mußte immer auf der Lauer sein,  
48 Und rührte sich nur eine Maus,  
49 So schien's ein Dieb; und endlich lief der Arme hin  
50 Zu ihm, den nie mehr störten seine Lieder:  
51 »o gebt mir meinen Sang und frohen Sinn  
52 Und nehmt die hundert Taler wieder.«

(Textopus: Ein Seifensieder sang vom Morgen bis zum Abend. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)